



„ZU ZWEIT“, das Duo Tina Häussermann und Fabian Schläper, unterhielt beim Chansonkabarett mit ihrem neuen Programm „Ich war's nicht“ auf die Bühne des Nöttinger Löwensaals.  
Foto: Günther

## Mal unschuldig, mal sexy und kess

„Zu zweit“ waren Tina Häussermann und Fabian Schläper im Löwensaal Nöttingen

„Zu zweit“ sind Tina Häussermann und Fabian Schläper unschlagbar. Unschlagbar pfiffig und mit spritzigem Humor unterhielten sie ihr Publikum im voll besetzten Löwensaal. Mit frechen Chansons und gefühlvollen Balladen aus dem banalen Alltag gegriffen, die Befindlichkeiten genau beobachtet, brachten sie ihre Fans fast pausenlos zum Lachen.

Mit ihrem neuen Programm „Ich war's nicht“ begeisterten die Kleinkunstpreisträger aufs Neue ihre Fans in Nöttingen. Tina Häussermann war schon einmal mit ihrem Soloprogramm und Fabian Schläper schon zweimal alleine auf der Bühne im Löwensaal, sagte Ulrich Höfker.

Erstmals kamen sie zu zweit mit ihrem spritzigem neuen Programm „Ich war's nicht.“ Mal mit unschuldigem, mal sexy, mal kessem Blick aus vier stahlblauen Augen brachten die Kabarettisten der Superklasse

den Löwensaal zum brodeln. Die ausgeprägte Mimik und Gestik der beiden bei den pointiert vorgetragenen Geschichten war ebenso unschlagbar komisch wie die Pointen selbst. Stimmgewaltig schütteten sie ihr lie-

### Messerscharfes Vokabular zweier liebeskranker Herzen

beskranktes Herz vor dem Publikum aus. Das Publikum kam aus dem Lachen gar nicht mehr heraus. Man glaubte, die beschriebene Situation zu kennen und wurde stets von der bissig-humorvollen Wendung und dem messerscharfem Vokabular überrascht. Sie räkelten sich abwechselnd übers Klavier, das unglaubliche Möglichkeiten bot. Der Barhocker wurde zum Aufsitzmäher, dem Bobby-

car für Männer, die Bühne zum Tummelplatz für Senioren, zu denen sie in 30 Jahren selbst gehören werden. Sie erzählten vom Grillen bei Sandra und Michael, dem Labersack, vom sommerlichen Badetag, von Timo Schwertfeger, der durchs ganze Programm fegte, vom schönen Vladimir vom Hermes-Versand, von märchenhaften Träumen und unzulänglichen Einschlafritualen. „Versuchs mal andersrum“ outete sich Schläper kabarettistisch und verkuppelte zwei Männer im Publikum. Das Gelächter war unbeschreiblich. Das Publikum konnte auch nach zwei Stunden turbulenter Bühnenpräsenz und Schläpers durchgeschwitztem Hemd gar nicht genug kriegen und forderte immer wieder Zugaben.

„Das ist noch nie vorgekommen, dass wir vier Zugaben geben mussten“, freute sich Häussermann. „Kann man euch mieten?“ fragte sie das Publikum. Waltraud Günther